

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 13 (1987)  
**Heft:** 1

**Artikel:** "Da war eine Scheibe, sie trennte mich von Dir" : Gedichte von Pascale Philippe  
**Autor:** Philippe, Pascale  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-360583>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## *“Da war eine Scheibe, sie trennte mich von Dir”*

*Gedichte von Pascale Philippe*

Liebe Pascale,

wenn wir in der Redaktionsgruppe die Themen für den neuen Jahrgang planen, taucht immer wieder die Frage auf: und wo sind die jungen Frauen, was denken sie, was erwarten sie von ihrem Leben in dieser Welt, sind sie interessiert an dem was uns wichtig ist, was bedeutet ihnen die Frauenbewegung? Durch einen Zufall erhielt ich Deine Gedichte zum Lesen. Ich las mit zunehmendem Interesse.

Du beschreibst Situationen, Gefühle, die auch ich kenne. Aber dann stutzte ich. Ist denn das möglich, Du bis 15 Jahre alt und ich bin mehr als 30 Jahre älter, können wir da überhaupt dasselbe meinen? Ich wollte Dich kennenlernen.

Du bist vorbeigekommen, aus dem Institut in den Bergen, während eines Besuchs bei der Mutter in der Stadt. Wir haben zusammen geredet.

Du bist eine junge Frau von heute, liebst Musik, Discos, modische Kleider, Frisuren, Schminke. Ich sehe Dein lebendiges Gesicht, höre Deine Worte, wie Du über Deine Gedichte sprichst, wie sie entstehen aus einem konkreten Anlass, einem Gefühl, und dann da sind... Ich bemerke Deine Rücksichtnahme für die japanische Kameradin, die mit Dir gekommen ist und nicht Deutsch versteht, und der Du immer wieder übersetzest (auf Englisch), worum sich das allgemeine Gespräch dreht.

Wir haben zusammen geredet, wir bauten keine Scheibe auf, wie Du sie im Gedicht für Deine Mutter beschrieben hast, es war spannend mit Dir.

Als ich dann nach einer Foto fragte, nach genaueren Angaben zur Person, nach Zeichnungen zu den Texten, da hast Du abgelehnt: dann macht ihr euch zu schnell ein Bild von mir. Beschreib du mich, gerade wie du mich jetzt erlebst.

Ich erlebe Dich zurückhaltend, vorsichtig, verletztlich, aber auch offen und lebensbejahend. Wahrscheinlich schreibst Du deshalb Gedichte.

Später redeten wir über Deine Ausbildungspläne. Du möchtest Innenarchitektin werden. Von Frauenbewegung usw. sprachen wir nicht, irgendwie passte das nicht an diesen Ort. Vielleicht hätten wir dann wieder Scheiben errichtet.

Mit lieben Grüßen

Anna Dysli

### *Du und ich*

*Da war eine Scheibe, sie trennte mich von Dir. Sie war so sauber, dass wir sie nicht sehen konnten, und doch, sie war da. Ich hätte einen Hammer nehmen können und dann wäre ich wieder bei Dir gewesen. Aber da war nirgends einer.*

*Ich war kühl, abweisend und doch irgendwo anziehend, fast wie eine Schaufensterpuppe. Alles was auf mich zu kam, prallte auf der Scheibe ab. Auch Du!*

*Ich wusste, dass Du mich manchmal angeschaut hast, dass Du versucht hast Dich um mich zu kümmern, nur da war diese Scheiss-Scheibe.*

*Langsam, ganz langsam war sie gewachsen und wir haben es nicht einmal bemerkt.*

*Die einzige Lösung sah ich darin, wegzugehen, fortzulaufen von dem Problem das mir die Scheibe brachte. Also bin ich weggegangen, an einen Ort, wo ich Dich nicht mehr sehen konnte.*

*Ich bemerkte, dass Du mir fehlst und wieviel Du mir bedeutest. Sachen, an die ich früher nicht im Traum daran gedacht hätte. Als ich wieder zurück kehrte für ein paar Tage, war die Scheibe immer noch da, ich war sehr enttäuscht.*

*Doch dann sah ich, das da auch noch ein Hammer war. Ich nahm ihn und schlug mit voller Kraft zu. Doch die Scheibe zerbröckelte nicht nur da wo ich schlug, sondern bis ans Ende der Welt.*



### Der Bach

alles raus lassen  
jedem die Meinung sagen  
vor nichts zurück scheuen  
sich richtig zuhause fühlen  
fliessen wie ein Bach ohne Ende  
einfach leben  
ohne daran zu denken was nachher kommt  
ohne Angst vor einer Enttäuschung  
ich bewundere Dich  
Du kannst das, aber ich?  
einfach aus sich raus kommen  
der Mensch sein der man ist  
sich richtig zuhause fühlen  
einfach leben

### die Spalte

eine Spalte, eine kleine Spalte  
soll ich jetzt da durchgehen  
und versuchen neu anzufangen?  
wenn ich wüsste, dass das Alte nie wieder kommt  
würde ich gehen  
aber ich weiss es nicht  
also bleibe ich hier stehen  
sie schaut so düster aus  
und doch zieht sie mich an  
vielleicht reden sie auf der anderen Seite Japanisch oder Latein  
und dann werde ich keinen Menschen verstehen  
wie lange wohl muss ich laufen?  
eine Stunde oder drei Jahre?  
ich habe Angst und bleibe stehen  
obwohl ich spüre, dass es besser wäre hindurchzugehen  
hier ist mir alles schon so vertraut  
vielleicht lernt man da drüben  
sich selber kennen  
sich selber verstehen  
aber ich habe Angst  
also bleibe ich hier stehen

### Teufelsmacht

so viele Menschen brauchen dich  
ich kenne dich  
du bist falsch, betrügerisch  
du bist ein Mörder  
doch du hast zu viele Spuren hinterlassen  
man kennt dich  
und doch, sie brauchen dich, die Menschen  
nicht alle, aber viele, zu viele  
auch ich habe dich kennengelernt  
auch ich bin auf dich reingefallen  
meine Seele, das Einzige an mir  
das auch noch leben wird, wenn ich nicht mehr da bin  
war abhängig von dir  
ich habe dich benutzt, bezahlt, gekauft  
doch jetzt haben sie mir geholfen  
die wenigen Menschen  
die dich sehen, dich aber nicht kennen  
endlich bin ich weg von dir  
weit weit weg  
und ich werde nie mehr zu dir zurückkommen

### Nein

Nein, einfach Nein sagen  
sich wehren  
nicht immer nachgeben  
ich habe lange an meinem Nein gearbeitet  
hatte immer Angst um meinen Ruf  
sagte immer ja und amen  
aber jetzt kann ich "Nein" sagen  
einfach so  
ich bin stolz auf mich  
ich habe gelernt  
ich kann Nein sagen  
einfach so

### Kind

lasst mich noch einmal Kind sein  
lasst mich doch nochmal von vorne anfangen  
es ist so schön ein Kind zu sein  
dann kann ich über alles lachen  
ohne dass man mich kindisch nennt  
ich kann Fragen stellen so viel ich möchte  
und auch wenn sich die Frage noch so dumm anhört  
man wird mich nicht auslachen  
es ist so einfach ein Kind zu sein  
und ich würde mich nicht schämen nackt herum zulaufen  
da ich mir noch keine Gedanken machen würde  
was andere von mir denken  
ich verstecke meine Tränen vor Deinem Lächeln  
damit du nicht siehst wie gerne ich wieder ein Kind wäre  
so wie Du  
es ist so schön ein Kind zu sein

### Blind sein

blind sein  
ich möchte einmal blind sein  
Du, ich sehe dich mit den Augen  
du bist nicht schön  
alle verachten dich  
keiner redet mit dir  
aber wenn ich dich nur mit den Händen sehen könnte  
wärest du vielleicht tausendmal schöner  
als alle anderen, die dich verachten  
Du, ich möchte dich mit meinen Händen fühlen  
und mit meinen Ohren hören  
etwas nicht haben, was andere haben  
blind sein

### Tod

ich möchte nicht mehr bei euch bleiben  
ich möchte weggehen, euch verlassen  
aber bitte trauert nicht um mich  
denn ich bin glücklich, dass ich gehen kann  
ich möchte aber ganz allein gehen  
vielleicht werdet ihr es gar nicht bemerken  
ich habe keine Angst vor dir, du schwarze Dunkelheit  
weil ich weiss, dass bald wieder ein Licht kommen wird  
bitte lasst mich gehen, ohne Leiden, ohne Schmerz  
ich möchte euch verlassen  
ihr werdet mich wiederfinden, ich werde wieder kommen  
zwingt mich nicht zu bleiben, denn ich bin glücklich  
glücklich darüber, euch zu verlassen  
und wenn ihr mich liebt  
dann werdet ihr glücklich sein und mich verstehen  
adieu, ich werde jetzt gehen  
trauert nicht um mich, denn ich bin glücklich  
und wenn ihr mich liebt, dann werdet ihr mich verstehen